

Zb  
312









QK-293

v. Einsiedel

Zb  
312

2

# Gedächtnis vnd Leichpredigt

Der WolEdlen/ Ehrenreichen/ vnd Viel-  
tugentsamen Frauen

Barbara Margarethen

von Einsiedel/ geborne von Schön-  
berg. Des WolEdlen/ Gestrengen vnd  
Besten Alexandern von Einsiedel vff Gnan-  
stein Adelige Haußfraw/

Welche der Allmächtige barmherzige Gott  
nach seinem unwandelbaren Rath vnd Willen am En-  
de der Welt/ den 2. Junij vmb 4. Uhr nach Mittage/ aus die-  
sen betrübten Jammerthal/ zu sich in seinen ewigen Freuden-  
saal versetzt/ vnd ward hernacher den 18. in grosser vnd  
ansehnlicher frequentz daselbst in ihr Ruh-  
bettlein gesetzt.

Gehalten durch

JOHANN Müllern Pfarrern des Orts.

Sap. 5. vers. 16.

Die Gerechten werden ewig leben/ vnd der Herr ist ihr  
Lohn/ vnd der Höchste sorget für sie Darumb werden  
sie empfangē ein herzliches Reich/ vnd eine schöne Kro-  
ne von der Hand des Herrn: Der wird sie mit seiner  
Rechten beschirmen/ vnd mit seinem Arm verthädigē.

Gedruckt zu Leipzig bey Friedr. Lanckischen S. Erben/  
ANNO M. DC. XXXV.

Fi

V. 137





BERNHARDUS.

Pretiosa mors sanctorum, pretiosa plane tan-  
quam finis laborum, tanquam victoriae  
consummatio, tanquam vitae janua &  
perfectae securitatis ingressus.

Stigelius.

*Non dolor est major, quam cum violentia mortis  
Unanimi solvit corda ligata fide.*







## Eingang zur Predigt.

Die Gnade vnseres HErrn Jesu Christi/die Liebe Gottes vnd die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen; Ach HErr hilf deinem Volck vnd segne dein Erbe/vnd weide sie/vnd erhöre sie ewiglich: HErr höre vnd sey vns gnädig: Gott sey vnser Gott/jimmer vnd ewiglich/ Er führe vns wie die Jugend.

**W**eliebte vnd Andächtige Zuhörer in dem HErrn Christo/der heilige vnd außgewählte Rüstzeug der Apostel Paulus/vermahnet in seiner Epistel/welche er an die Römer am 12. geschrieben: Freuet euch mit den Frölichen / vnd weinet mit den Weinenden: Deßgleichen setzet auch der Prediger Salomon an 3. Ein jegliches hat seine Zeit/vnd alles fürnehmen vnter dem Himmel hat seine Stunde. Lachen hat seine Zeit / weinen / klagen vnd trawren hat seine Zeit. Sprach 38. Mein Kind wenn dir einer stirbet so beweine ihn/als sey dir grosses Leid geschehen.

Wann dann der getrewe Gott / 1. Cor. 10. Ja gerechte Gott in allen seinen Wercken die er thut/ Dan. 9. dessen Berichte vnergreifflich/vñ vnerforschlich seine Wege. Rom. 11. vnd wer mit ihm hadern wil/kan auff tausent nicht eines antworten/ Hiob 9. *1. Cor. 10. v. 13. Dan. 9. v. 14. Hiob 9. v. 3.*

A ij

Vns



Christliche Reichpredigt/

*Psal. 60. v. 5.* Uns ein hartes erzeiget / wie David redet / 60 Psal.  
In dem er vor weniger Zeit / den 2. dieses Monats  
vmb 4. Uhr nach Mittage / die wendland WolEdle /  
Ehrenreiche vnd Vieltugendsame Barbara Marga-  
ritha von Einsiedel / geborne von Schönberg / des  
WolEdlen / Bestrengen vnd Vhesten Alexandern  
von Einsiedeln Adelige Haußfrawe in dieser jetzigen  
betrübtten vnd sehr gefehrlichen Zeit / die da böse ist /  
*Eph. 5. v. 16.* Ephes. 5. Ja da es greulich vnd scheußlich im Lande  
*Jer. 5. v. 30.* steht / Jerem 5. durch einen allzusehr frühzeitigen  
Todt / aus diesen zeitlichen Leben / aus dem Meer der  
*Zach. 10. v. 11.* Angst / Zach. 10. vnd Jammerthal / 84. Psal. zu sich  
*Psal. 84. v. 7.* in das ewige Leben / in die Stadt des lebendige Got-  
*Heb. 12. v. 22.* tes vnd Himtische Jerusalem / Hebr. 12. heimgeholet.  
Als wil sich auch aller Billigkeit gebühren / daß wir  
*Eph. 5. v. 15.* vns nach des Apostels Pauli vermahnung / Eph. 5.  
in die Zeit schicken / mit trawrigen trawrig seyn vnd  
in vnser Gemeine vnd Versammlung / vnser Harffe  
in ein klagen verwandeln / vnd das Trawerbrodt es-  
*Ezech. 24.* sen / Ezech 24. Vnserer selig verstorbenen Adelichen  
*v. 17.* Fraw / als welche es vmb vns allerseits wolverdie-  
net / zu lezerer sonderbarer Ehre vnd Gedächtnuß /  
vns aber zu nützlichen Vnterricht vnd erbauung / ja  
besserung vnser sündlichen Lebens : Damit nun sol-  
ches desto füglicher vnd bequemer geschehen möge /  
wollen wir Gott den Allmächtigen / den Tröster in  
*Psal. 4. v. 2.* Angst / 4. Psal. vmb Hülffe vnd Beystand seines hei-  
ligen Geistes demütiglich ersuchen vnd anlangen /  
vnd mit einander beten ein gläubiges vnd andäch-  
tiges Vater vnser.

Text



Text der Reichpredigt Apoc. 14. v. 13.

**G**elig sind die Todten/die in dem  
Herrn sterben/von nun an. Da  
der Geist spricht/das sie ruhen von ih-  
rer Arbeit/denn ihre Werck folgen ih-  
nen nach.

Exordium.

**L**iebte vñ Andächtige Freun-  
de vñnd Zuhörer in Christo dem  
Herrn / der weise Mann Sprach  
am 38. stellet vns gar ein trawriges

*Sir. 38. v. 23.*

Todenbilde für/das gleichsam alle Menschen  
anredet vñnd spricht: Gedencke an ihn / wie er  
gestorben/so mustu auch sterben/gestern wars  
an mir/heut ist's an dir. Mit welchen Worten  
vns der weise Mann erinnern wil / des alten  
Bundes/der vber alle Menschen gehet/das sie  
nemlich müssen dem Tode vnterworffen seyn/  
denn da ist der Sentenz einmal vber alle Men-  
schen gesprochen: Du bist Erde/ vñnd solt zur  
Erden werden / Genes. 3. Daher auch der A-  
postel Paulus / Rom. 5. spricht: Durch einen

*Genes. 3. v. 19.*

*Rom. 5. v. 12.*

A iij

Men-



Rom. 6. v. 23.

Heb. 12. v. 11.

Menschen ist die Sünde in die Welt kommen/  
 vnd der Todt durch die Sünde/vnd ist also der  
 Todt zu allen Menschen durch gedrungē. Nun  
 ist es aber mit dem Tode also bewand vnd be-  
 schaffen/das er einen jeden sterbenden Men-  
 schen eine Furcht vnd Schrecken einjaget/er  
 sey gleich in seinem Leben so feck vnd beherziget  
 als er jmer wolle. Warumb? Darumb/ Die-  
 weil er ist eine Straffe der Sünden. Der  
 Todt ist der Sünden Sold / Rom. 6. Nun  
 spricht die Epistel an die Hebr. 12. Alle Züchti-  
 gung aber/wenn sie da ist/ deucht sie vns nicht  
 Frewde / sondern Trawrigkeit zu seyn. Ach  
 frenlich wol ist der Todt voller Trawrigkeit/  
 die einen Menschen das Herze bricht/wenn er  
 nur den Todt von ferne sibet/wil geschweigen/  
 wenn er selber vberpucken/vnd den Menschen-  
 würger herhalten muß. Wider solche Furcht  
 vnd Schrecken des Todes ist dieser abgelesene  
 Spruch nicht der wenigste vnd geringste/denn  
 er nicht etwa aus menschlichen Gehirn gespon-  
 nen/sondern ist durch eine Stimme von Him-  
 mel gebracht worden. Er berichtet vns aber  
 Von den seligen Zustande der Auß-  
 erwählten Kinder Gottes / den  
 es



es mit ihnen gewinnet / wenn sie  
nun durch den zeitlichen Todt  
auffgelöset / vñ aus diesem Jam-  
merthal in den freudenreichen  
HimmelsSaal transferiret vñ  
versezet werden:

Darzu vns der Gott alles Trostes seine  
Gnade vñ H. Geist verleyhen wolle / vmb sei-  
nes lieben Sohns willen / Amen.

EXPLICATIO PARTIS  
propositæ.

**L**iebte Zuhörer in dem HERRN  
Christo / anlangende diesen vnsern vor-  
genommen Lehrpunct / nemlich / von dem seli-  
gen Zustande der gläubigen vñ außergehlten  
Kinder Gottes / den es mit ihnen gewinnet /  
wenn sie durch den zeitlichen Todt auffgelöset /  
vñ aus diesem Jammerthal in den freudenrei-  
chen HimmelsSaal transferiret vñ versezet wer-  
den. So thut vns der Evangelist vñ Apostel  
Johannes kurzen Bericht in diesen jetzt abge-  
lesene Worten: Selig sind die Todten / die in ic.  
Diß



Diß sind / Geliebte / zumal kurze vnd wenige Wort / aber sie haben vber alle massen einen kräftigen Nachdruck / fürnemlich aber wird darinnen dreyerley angezeigt / vnd vns zu betrachten fürgestellt :

1. Was der gläubigen Kinder Gottes Zustand sey / wenn sie dermal eins dieses mühselige Leben vberstanden haben.

2. Wodurch man solches ihres Zustandes könne vorgewissert seyn.

3. Wie sich ein gläubiger Christ verhalten müsse / wenn er auch zu solchen geruhigen Zustand gelangen wil. Von allen dreyen fürzlich etwas.

Was das Erste belanget / nemlich / der gläubigen Kinder Gottes Zustand nach diesem Leben / so fasset solches der Evangelist Johannes in eine kurze Proposition vnd spricht : Beati mortui, Selig sind die Todten. Das Geliebte / ist zumal eine wunderbare vnd seltsame Rede / vnd ein solches *ἄγδοζον*, das der natürliche Mensch nicht fassen noch begreifen kan. Denn da möchte ein einfeltiges Herz gedencen / wie? sol das selig heißen / wenn der Menschenwürger der Todt kömpt / vnd einen Menschen zu boden



boden rennet vnd auff die Todtenbaare darnieder strecket? Wenn er ihn alles Wizes vnd Verstandes/ja seiner eusserlichen vnd innerlichen Sinne beraubet? Wenn er das Fleisch von den Beinen abnaget/vnd einen Menschen so greulich vnd abschewlich zurichtet/das man ihn nicht gerne die Augen mehr gönnet? Ze traun das mag eine zimliche Lust/ eine zimliche Frewde vnd Seligkeit seyn / derer man vielleicht wol entrahten könnte / Ich wil jeko geschweigen/was darauß für ein greulich vnd abschewlich Spectacul wird/wenn der Mensch ins Erdreich kömpt/ das er von Kröten / von Schlangen vnd Würmern gefressen wird/wie im Buch Syrach am 10. geschrieben stehet.

Syr. 10. v. 13.

Aber darauß/Geliebte/ist zu wissen/ das man dißfalls so eben nicht sehen muß auff die eusserlichen Accidentia vnd zufälle / die sich etwa mit einem verstorbenen zutragen vnd begeben/vnd die auß dem gestrengen Brtheil des Gesetzes herrühren/das Gott vber alle Menschen gesprochen hat: Du bist Erde vnd must wieder zur Erden werden: Sondern da müssen wir an einem Theil vor vns/am andern Theil aber hinter vns sehen/vnd wol erwegen/

**B**

was



was es mit vns beyderseits für einen Zustand vnd Gelegenheit hat.

1. Vor vns haben wir nichts anders als lauter Mühe vnd Arbeit / Kreuz / Trübsal vnd Widerwertigkeit an leib vnd Seele / da müssen wir bald dieser bald jener Kranckheit unterworffen seyn / vnd heisset recht mit vns / wie Seneca spricht: Unius mali finis principium est alterius, Wenn kaum ein Unglück vberstanden ist / so ist das andere schon verhanden: So ist es ja mit vnser Seelen auch also bewand vnd beschaffen / daß so lange sie im Leibe wohnet / muß sie allerley anfechtung des Teuffels gewertig seyn / vnd manchen fewrigen Pfeil vber sich ergehen lassen vnd mit Gedult verschmerzen: D wie oft gehet einem Christen Menschen das Angstwasser bis an die Seele vnd wil ihn schlechter Dinge ersticken / wie der liebe König vnd Prophet David zum öfftern erfahren / vnd darvber gar trawrige vnd sehnliche Klage geführet hat in seinen Psalter Büchlein hin vnd wieder. Vnd im Fall da der Mensch gleich der vielfältigē leibes Kranckheiten / wie auch der vielfältigen Anfechtung der Seelen ganz vnd gar möchte vberhaben seyn /  
fo



so hette er doch Unlust vnd Beschweris gar gnugsam an den Worten Gottes Gen. 3. Im *Genes. 3. v. 19.* Schweiß deines Angesichts soltu dein Brodt essen. Denn da hats vns Gott der Herr vmb der Sünde willen in allen Orten vnd Ständen dermassen versalzen / daß ein jeder seine Last vnd Beschweris fühlet.

1. Ist einer im Lehrstande / ja traun so darff er ihm die Gedancken nicht machen / daß er in einen friedsamem vnd geruhigen Stande sein Leben zubringen werde / nein / keines Weges nicht / denn da wird er alle Tage darinnen so viel zu arbeiten finden / das ihm das müßig gehen wol verbieten wird / wil er anders seinem Ampt dermassen abwarten / daß ers beydes gegen Gott vnd gegen Männiglich verantworten möge: Darumb hat der Herr Philippus gar recht vnd wol gesaget: Docendi munus est munus laboriosissimum, periculosissimum & leuissimum hominum iudiciis expositum, das Predigampt ist das aller mühseligste vnd gefährlichste Ampt / vnd muß sich wol oft von den allerleichtfertigsten Leuten meistern vnd reformiren lassen / denn da wil fast ein jeder meister Klügling seyn / vnd das alte Sprichwort bestetigen:



tigen: Können wir nicht alle richten/so wollen wir doch alle richten/ Gott gebe wie das Br-  
theil gerathen möge.

2. Ist einer im Regenten Stande / vnd wil  
des gemeinen nuzes Wolfahrt in gute gebühr-  
liche Acht nehmen/vnd dem Regiment so vor-  
stehen/das er ein gut Gewissen bey Gott / vnd  
einen guten Namen bey der Erbarn Welt be-  
halten möge/je traun/so wird er gewißlich be-  
finden/das sichs mit faullenzen/vnd auff einen  
sanfften Pulsterlein sitzen nicht wil außrich-  
ten lassen/sondern das man die Haut dran stre-  
cken vnd mancher Psützen die Augen außtre-  
ten muß/vnd wenn man meyner/man habe es  
am besten außgerichtet/vnd sich vmb jederman  
wol verdienet / so wird er erst seine Splitter-  
Richter finden/die bald diß/bald jenes zu carpi-  
ren vnd in seiner Berrichtung werden zu tadeln  
haben.

3. Ist einer im Hauffregiment/vnd wil den  
seinen auch recht vorstehen / wie sichs eignet  
vnd gebühret/ach ewiger Gott/was für Mühe  
vnd Arbeit/wie manchē sawern Nasenschweiß  
muß er vber seiner Handthierung vnd Gewer-  
be einbüßen/ In Summa/es bleibet wol dar-  
bey



ben was d liebe Job spricht am 14. Der Mensch  
 vom Weibe geboren / lebt kurze Zeit / vnd ist  
 voll Vnruhe / gehet auff wie eine Blume vnd  
 fället abe / fleucht wie ein Schatten vnd bleibet  
 nicht; Der Mensch ist zum Vnglück geboren  
 wie der Vogel zum fliegen Hiob 5. vnd der Mann  
 Gottes Moses im 90. Psalm spricht: Wenn  
 vnser Leben köstlich Ding gewesen / so ist es  
 Mühe vnd Arbeit gewesen / denn es fähret  
 schnell dahin / als flögen wir davon. Sehet  
 meine Geliebte ein solcher Zustand ereignet  
 sich / wenn wir vnser Leben von ferne ansehen;  
 Dargegen sehen wir für vns / vnd betrachten /  
 was es mit vns für einen Zustand habe / wann  
 wir dermal eins aus dem mühseligen Joch ge-  
 spannet vnd befreyet seyn / O so gewinnet es  
 mit vns viel einen andern vnd bessern Zustand /  
 vnd heisset freylich recht: Beati mortui, Selig  
 sind die Todten die in dem HErrn sterben von  
 nun an / je lieber warumb? hier werden zwo  
 wichtige Vrsachen angezogen.

Hiob 14 v. 1.  
 & 2.

Hiob 5. v. 7.

Psal. 90. v. 18.

1. Ist Requies laborum, die Ruhe von aller  
 Arbeit / von nun an / wie der Geist Gottes  
 spricht / sie ruhen von ihrer Arbeit. Zwoyerley  
 erinnern vns diese Wort:

B iij

1. Ver-





Christliche Leichpredigt.

1. Verständiget er vns / wann dann die Seelen der Gerechten / da sie mit gläubigen Herzen vnd guten Gewissen ihre Augen zuschliessen / vnd abscheiden / solcher Frewden vnd Seligkeit theilhaftig werden / von stund an / A modo, von nun an / als Johannes redet / daß sie in einen Augenblick gen Himmel fahren vnd in Gottesreich versetzt werden / da sind sie bey Gott in frewden / ja fahren von Mund auff gen Himmel / ja werden von Gottes Engeln in Abrahams Schoß getragen Luc. 16. kommen zum Friede sagt Esa. 56. da sie sonst in diesem Leben / in steten vnfriede geschwebet / ja in steten Kampff vnd Streit gewesen / inmassen Gott der Herr selber diß irrdische Leben offters einem Streit vnd Scharmükel verglichen / als Job 7. Muß der Mensch nicht immer in Streit seyn auff Erden / vnd seine Tage sind wie eines Taglöhners / vnd der Apostel Pau-  
2. Cor. 7. v. 5. 2. Cor. 7. spricht: Außwendig sey Streit / inwendig aber Furcht; Sap. 3. stehet: die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an. Luc. 23. saget Christus zum Schecher am Creuz: Heute wirstu mit mir im Paradis seyn. Johan 3. Also hat Gott die  
die
- Luc. 16. v. 22.  
Esa. 56. v. 2.  
Job. 7. v. 1.  
2. Cor. 7. v. 5.  
Sap. 3. v. 1.  
Luc. 23.  
Job. 3. v. 16.



die Welt geliebet / daß er seinen Sohn gab / auff  
daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren  
werden / sondern das ewige Leben haben.

2. So berichtet vns auch S. Johannes /  
was sie dan machen vnd fürhaben / Sie ruhen /  
saget er / von ihrer Arbeit. Solche Ruhe / ge-  
liebte Zuhörer / sol nicht von der Seelen / wel-  
che als vormals gemeldet / von stunden an auff  
den Himmel fehret : Sondern alleine von der  
Gnatseligen Christgläubigen vnd Bußferti-  
gen Leibern verstanden werden / daß / ob gleich  
ihre Leiber vor vnsern Augen vnd Vernunft  
sterben / so sind sie doch vor Gott nicht todt / son-  
dern weil sie sich in diesen Jammerthal ganz  
müde gezogen / wie ewer Liebe schon gehöret /  
der eine im Kirchen Ampt : der ander im Welt-  
lichen Regiment : der dritte in seiner Haushal-  
tung / so spannet sie entlichen Gott der H & R R  
aus / vnd leget sie schlaffen in die Erde / da sie  
denn aller Krafft benommen / daß der Mensch  
sich weder regen noch bewegen kan / werden mit  
Erdrreich verschorren / vnd müssen darinne ver-  
faulen / von Schlangen vnd Würmern verzeh-  
ret werden / daß / wann wir daran gedencen /  
vns offtermals die Haare gen Berge stehen /  
wil



Pf. 4. v. 9.

wil geschweigen/ wann es einer selb selber er-  
fahren solte; So redet doch Johannes so lieb-  
lich davon/ daß es einem fast gar süsse ankömpt/  
ja wol wünschet/ daß er je ehe je besser zu solcher  
Ruhe kōmen möchte; Vnd auch mit David sa-  
gen/ 4. Ps. Ich liege vnd schlasse gantz mit Frie-  
den/ denn allein du HERR hilffest mir / daß ich  
sicher wohne. Gleich wie aber ein Mensch /  
wenn er außgeschlaffen hat / gehet aus seiner  
Kammer/ ist munder vnd lustig / greiffet alles  
hurtiger an/ als da ihm der Schlass noch am  
Halse hieng:

Also wird auch Gott am Jüngsten Tage/  
wenn wir von Christo aufferwecket / diese zwen  
stücke Leib vnd Seele wieder vereinigen vnd  
beyde mit einander der ewigen Seligkeit / in  
Christo Jesu zu erlangen / theilhaftig machen/  
da sie dann auch viel hurtiger / wackerer vnd  
munderer zum Dienste vnsers lieben Gottes  
seyn werden/ als etwa im Leben / da wir noch  
den faulen Balck des sündhafftigen Fleisches  
vnd Blutes am Halse getragen / wir nicht ge-  
wesen.

Ist nun das war von den Gläubigen? so  
müssen wir auch dieses für keine Fabel halten/  
daß



Christliche Leichpredigt/

daß der Gottlosen/Unbußfertige Seelen / die  
ohne vnd auffer dem Herrn sterbē / auch à mo-  
do von nun an / von Munde aus in die Helle  
fahren: Ihr Leib liegt zwar in der Erden biß an  
den grossen Tag des Jüngsten Gerichts / da er  
deßgleichen auch wol wird wieder auffstehē /  
der Seelen wieder zugethan / aber da wird er  
dann mit allen Teuffeln ins ewige Verdammnis  
gestossen werden: Da wird dann seyn heulen  
vnd Zehnflappen Matth. 22. da wird ihr Herz=  
wurm nicht sterben vnd ihr Feuer nicht verle=  
schen / vnd werden allem Fleisch in Ewigkeit ein  
Grewel seyn / Esaia. 66. Hier sollen wir nun  
der Papisten ihr vngründliches Geschwätz ver=  
werffen / welche die Leute fälschlich bereden /  
als wenn die abgestorbene Seelen nicht stracks  
gen Himmel führen / sondern schweiffen eins  
theils auff dieser Welt herum vnd liessen sich  
auff Kirchhöfen / in Häusern sehen vnd hören /  
oder sie müste wol ihrer Sünden halben in das  
Fegfeuer fahren / darinnen mit grausamer Pein  
gemartert vnd gequelet werden / so lang / biß  
sie von ihren Geistlichen / mit Vigilien, Seel=  
messen vnd der heiligen Vorbitt / oder auch der  
ihrigen Spenden vnd Almosen daraus wie=  
der

Matth. 22.

Esa. 66. v. ult.

S

der



der erlöset werden: Solches läuffet stracks wider die heilige Schrift/welche klar weiset/das zwischen Gläubigen vnd Ungläubigen/Seligen vnd Verdampften/Himmel vnd Helle/kein mittel nunmehr mag gewiesen werden/auch nicht mehr als zweene Derter vnd Wohnungen seyn: Eine für die Gläubigen im Himmelreich; Die andere/vor böse vnd Gottlosen im hellischen Pful/von diesem dritten Orte der Papisten weiß die Schrift lauter nichts/daraus erfolget/das es mit dem Segfener ein lauter Fabel sey/damit die Einfältigen nur vmb Geld gebracht/vnd sonsten gar vmbgeführt werden/inmassen dann vnser Leichtert solch päbstisch Vorgeben ganz vnd gar verwirfft/vnd sagt/der Gerechten Seelen sind selig von nun an.

2. Die ander Ursach ist compensatio nostrorum operum, die belohnung vnserer Wercke/die wir in diesem Leben gethan vnd verrichtet haben: Denn so spricht der Geist Gottes selber: Ihre Wercke folgen ihnen nach: h. e. nicht etwa anderer Leute Werck; vnd wil vns damit Gott der heilige Geist abermal von den groben Irthumb der Papisten (welche einfältige Herzen



Christliche Leichpredigt.

ben dahin weisen / als könnten ihnen der lebendigen Wercke nach irem Absterben zu Hülffe vnd Trost kommen) gar trewlich verwarnet haben / daß wir vns frembder Leute Werck vnd Frömmigkeit / sie seyn vnd heissen wie sie wollen / vberall nichts zu trösten haben / als die durchaus vns nichts nütze; Sondern wie ein jeder für sich selbst wird müssen Rechenschaft geben: Also wird auch ein jeder seiner Wercke (sie seyn gut oder böse) entweder geniessen oder entgeltet. Daher der Apostel Paulus zum Gal. 6. *Gal. 6.* vermahnet / daß ein jeder sein selbst eigē Werck prüfen sol / vnd alsdenn werde er an ihm selbst den Ruhm haben / vnd nicht an einem andern / dann ein jeder wird seine Last tragen. Derhalben sollen wir Christen in betrachtung / daß wir allbereit durch Christum erlöset seyn / von alle vnsern Feinden / wie billich / den alten Rock der Sünden / durch erneuerung vnseres Sinnes ablegen / vnd anziehen den newen Menschen / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / Eph. 4. 22. 24. ihme darinnen zu dienen / ohne verdruß vnd auffhören vnser lebenslang / wollen wir anders Lohn vnd Danck von Gott hoffen vnd gewar-

G ij

ten;



ten; Solche ihre Werck folgen den seligen vnd Gerechten aber nach/

1. Erstlich als ein Zeugnis/das sie es mit Gott trewlich gemeint/vnd ihr Christenthumb ihnen ein rechter Ernst gewesen.

2. Das man auch ihnen ihre gute Werck mit allen Rhum nachsaget/ vmb solcher kan vnd mag ihrer nicht vergessen werden/sondern ihr gedächtnis bleibet hier zeitlich in der Kirchen Gottes/da ihre Mitglieder sie Mündlich vnd Schriftlich preisen/ja Christus selbst wird dort ewig ihre Werck/ so sie im waren Glauben erwiesen/ loben vnd preisen/ wie er Matth. 25. saget: Ich bin hungrig gewesen/2c. Ja dieser selig abgestorbenen Wercke machen vnd geben ein schön discrimen vnd vnterschied vnter den verstorbenen/wie im Daniel 12. zu lesen/viel so vnter der Erden liegen vnd schlaffen/werden auffwachen/etliche zum ewigen Leben/etliche aber zur ewigen Schmach vnd Schande.

*Matth. 25.*

*Dan. 12. v. 2.*

*Job. 5. v. 29.*

Vnd Johan. 5. saget Christus: Sie werden herfür gehen/die gutes gethan haben/zur Auferstehung des Lebens/ die aber vbelts gethan/zur Auferstehung des Gerichts. Damit



mit ich es aber etwas deutlicher gebe / vnd ein  
Einfältiger fassen vnd begreifen kan / so ist es  
so viel gesagt: Ach wie ein fromer Mann / wie  
eine fromme Fraw war das / wie haben sie mir  
vnd andern so viel gutes gethan: Gott wolle  
es ihnen ewiglich belohnen. Solcher ehrlicher  
Nahme / Ruhm vnd Preis folget frommen vnd  
woltthätigen Leuten nach. Dieses können  
wir nun auch mit Warheit rühmen / von vn-  
serer Seligverstorbenen Jungefraw.

Denn ihre Werck folgen ihr nach / in de-  
me / daß ihre liebe Kinder vnd Nachkommen /  
werden von ihrer Sorgfalt / vnd Fleiß in der  
Kinderzucht / in Zukunft zu reden wissen / vnd  
wahres Zeugnis dessen geben können.

Ihre Werck folgen ihr nach / in deme / daß  
ihr dis wahre Zeugnis nach ihrem seligen To-  
de gegeben werden wird / daß sie sich / die Zeit  
ihres Lebens / zum Beichtstuel / vnd Tische des  
HERREN fleißig gehalten / vnd sich mit Herzens  
Andacht darzu gefunden.

Ihre Werck folgen ihr nach / in deme / daß  
sie Gottes Wort hoch / lieb vnd werth geachtet /  
nicht alleine dasselbige fleißig gelesen / sondern



## Christliche Reichpredigt.

auch gehöret / vnd nicht allein eine Hörerin / sondern auch Thäterin des Worts gewesen / ihr Leben vnd Wandel darnach angestellet / vnd deßwesen einen vnsterblichen Namen hinterlassen.

Ihre Wercke folgen ihr nach / in deme / daß sie der wahren Gottes Furcht vnd Demut zugethan gewesen / davon in Zukunfft die Leutereden werden:

Ihre Wercke folgen ihr nach / in deme / daß das liebe Armuth von irer Mildigkeit vnd Frengeligkeit / vnd allen ihren erzeugten Gutvnd Wolthaten / nach ihrem seligen Tode / wird zu reden vnd zu rühmen wissen.

Darumb last vns vorm Tode nicht entsetzen oder ihn fürchten / sondern getrost ihm vnter Augen treten / vnserer Abgestorbenen Verwandten wegen / so zumal im Herrn eingeschlafen / vielmehr einen frölichen Muth zu fassen / weil sie in ein viel bessers Leben versetzt / darinnen sie selig / vnd solche Seligkeit balde auff ihren Abschied erlangt / daß sie von aller ihrer Mühe vnd Arbeit ruhen / vnd endlichen aller ihrer Werck halben hoch gerühmet vnd gepreiset werden / daß sie fromme Herzen  
ge-



gewesen/die Gott vnd ihren Nächsten treulich  
gedienet/welches ihnen nunmehr ewig beloh-  
net vnd vergolten wird. Wer wolte nur traw-  
ren? So viel vom Ersten.

2. Wodurch aber sind wir der Sachen vor-  
gewissert/ daß wir durch den zeitlichen Todt/  
zu einem solchen Friedsamem vnd geruhigen  
Zustande gelangen/ja wer Brieff vnd Siegel  
darüber hette/daß sichs nach dem Tode mit den  
Gläubigen also verhalte/so könnte sich man de-  
sto besser zu frieden geben/vnd dem Tode desto  
fremdiger vnd gemuthiger vnter die Augen  
gehen? Da höret/Geliebte/ der Evangelist  
Johannes giebt vns allhier Brieff vnd Sigel/  
in dem er spricht: Er habe diese Stimme/ Se-  
lig sind die Toden so im H E R R N sterben/vom  
Himmel gehöret/vnd damit nicht jemand diese  
Gedancken schöpffen möge/ als wenn solche  
Stimme etwa eines Gespenstes Stimme ge-  
wesen were/die ihn hette bechören wollen/ so  
saget er Expresse darzu/ daß es des Geistes  
Stimme gewesen sey/nicht aber des hellischen  
Geistes/sondern des heiligen Geistes/ Ja der  
hohen Göttlichen Majestet/die ein geistlich we-  
sen ist/die hat sich vom Himmel herab hören las-  
sen/



## Christliche Reichpredigt.

sen/vnd ihm Befehl gethan/das er diese Wort  
zu Papier bringen vnd auffzeigen solle/als ei-  
nen solchen Trost/dessen sich alle Gläubige vnd  
alle Aufferwehlte Kinder Gottes anzumassen  
haben.

Hat ihm nun der Geist Gottes befohlen/  
das er diesen Trost auffzeigen solle/je so kön-  
nen wir vns die Rechnung leicht machen/das  
Gott der Herr solchen Trost der ganzē Christ-  
lichen Kirchen vnd Gemein wil communi-  
ret vnd mitgetheilet haben/ vnd das man den-  
selben von Geschlecht zu Geschlecht / von Kin-  
des Kinder zu Kindes Kind/ propagiren vnd  
fortpflanzen solte.

Darauf wir denn billich erkennen sollen/  
die Freundlichkeit vnd Leutseligkeit vnsers lie-  
ben Gottes /vnd seine trewe Väterliche Vor-  
sorge / die er vor das ganze Menschliche Ge-  
schlecht trägt/ insonderheit aber für seine liebe  
Gläubigen vnd Aufferwehlte/ damit wir vnter  
der Last des auffgelegten Creuzes /vnd sonder-  
lich in der letzten Todesnoth nicht verzagen /  
sondern festiglich glauben/ er sorge für vns/ er  
halte vns in seinem Schutz vnd Geleite/ er wol-  
le vns aus seinen Händen nicht reißen lassen /  
weil



weil er vns allbereit so ein kräftig Antidoton wider die Furcht des Todes hat auffzeichnen lassen vnd zu Papir bringen / ehe wir noch in Mutter Leibe empfangē vnd an dz Liecht dieser Welt kōmen sind. Darumb sollen wir auch billich diß edle vnd köstliche recept mit wahren Glauben annehmen / vnd vns darauff in Lebē vnd Sterbē künlich vnd sicherlich verlassen / den so wenig vns andere verheißunge Gottes falliren vnd triegen können / so wenig wird vns auch diese Stimme betriegen / die der Evangelist Johannes außm Munde des H. Geistes auffgefasset / vnd als ein stetswehrendes Denckmal verzeichnet hat.

3. Zum dritten / wie muß sich aber nun ein Christen Mensch verhalten / wenn er zu solchen seligen Stande gelangen wil? Das zeigt allhier der Evangelist Johannes an / in dem er spricht: Selig sind die Todten / die im H. Erri sterben. In diesen Worten machet Johannes einen mercklichen Unterschied zwischen den Sterbenden / denn nicht alle Sterbende haben sich der Herzigkeit vnd Seligkeit zu getrösten / davon Johannes allhier meldet / daß sie durch den zeitlichen Todt zur ruhe kommen / vnd daß sie eine reiche Belohnung ihrer

D

Wercke



## Christliche Leichpredigt.

*Pf. 34. v. 22.*

Wercke zugewarten haben; Sondern die Todten alleine sind selige Leute / die im **H E R R N** sterben. Die Gottlosen vnd Ungläubigen die sterben zwar auch / aber mit ihrem Tode heisset es / mors impiorum pessima, 34. Ps. den Gottlosen wird das Unglück tödten / vnd im 49. Ps. die Gottlosen liegen in der Helle wie die Schaffe / der Todt naget sie / in der Hellen müssen sie bleiben vnd sehen das Liecht nimmermehr.

*Hebr. 9. v. 27.*

In solcher Betrachtung nehme ja ein jeder seiner Schanke gar eben war / denn wie in der Epistel an die Hebr. 9. steht: Es ist den Menschen gesetzt einmal zu sterben / darnach aber das Gerichte. Wie nun solchs einmal gerath / so gewinnet denn mit den Menschen einen ewigwehrenden Zustand / vnd heisset recht wie der Prediger Salomon am 11. spricht: Wo der Baum hinfället / da bleibet er liegen / vnd wie der Mensch am letzten Abdruck gefunden wird / so wird er nachmals gerichtet / entweder zum ewigen Leben / oder aber zum ewigē Tode / da ist kein drittes mehr:

Was heist denn nun / in dem **H E R R N** sterben / möchte ein einfeltiges Herz gedencen?  
nem-



Ehrliche Leichpredigt.

nemlich / seine Sünde erkennen / bereuen / in  
Christi Bunden / im wahren Glauben / in herz-  
licher Zuversicht auff sein Blut vnd Todt /  
in seliger Hoffnung / daß er einen zum ewigen  
Leben wieder erwecken wolle / einschlassen h. e.  
das heist die ewige immerwurende Seligkeit /  
die Gott der Vater hat bereit / daß wir mit ihm  
im Himmelreich sollen leben nun vnd ewiglich /  
erlangen. Die macht Schicht von aller Ar-  
beit / die befördert zur ewigen Ruhe / wie man  
singt:

Sein Jammer / Trübsal vnd Elend /  
Ist kommen zu einem seligen End /  
Er hat getragen Christi Joch /  
Er ist gestorben vnd lebet noch.

Wie denn solches alles in diesen Worten  
Johannis begriffen / vnd können dadurch un-  
gehindert / von Sünd / Todt / Teuffel vnd Hek-  
le / ins ewige Leben eingehen. Nach diesem  
sollen wir stets tichten vnd trachten / Abends  
vnd Morgens daran gedencen / vnd uns zu-  
ruffen: Selig sind die Toten / die im H E R R N  
sterben / von nun an / denn sie ruhen von ihrer  
Arbeit.

Das geschicht nun / 1. Servando præcepta  
D ij DEI.



DEI, daß wir die Gebot Gottes fleißig halten/  
 vnserer heiligen Tauffe vns stets erinnern vnd  
 getrösten: Sie ist für ihm eine rothe Blut/durch  
 Christi Blut geferbet/ die allen Schaden hei-  
 len thut/von Adam her geerbet/ auch von vns  
 selbst begangen: Daß wir also täglich vnser  
 begangene Sünde erkennen/ berewen/ Chri-  
 sto abbitten/ in seine Wunden hinein stecken/  
 darinnen ersauffen/ reinigen/ daß wir vnsern  
 Glauben/durch niessung des Abendmals täg-  
 lich stärcken/ eine gute Kitterschafft vben/  
 Glauben vnd gut Gewissen/ biß an vnser En-  
 de behalten/ ohne vnterlaß mit David seuff-  
 zen/90. Ps. D HErr lehre mich bedencen/daß  
 ich sterben muß/ auff daß ich flug werde! D  
 HErr lehre mich bedencen/ daß ein Ende mit  
 mir haben muß/vnd mein Leben ein Ziel hat/  
 vnd ich davon muß! 39. Ps.

*Psal. 36. v. 6.*

2. Patientiam exercendo, mit Gedult das  
 Sterbstündlein erwarten. Biß getrew biß  
 an den Todt/so wil ich dir die Krone des Lebens  
 geben/spricht der/welcher hat die Schlüssel der  
 Helle vnd des Todes / Apoc. 2.

Wer beharret biß ans Ende / der sol selig  
 werden/ stehet Matth. 24. In den lekten Hin-  
 zu



zügen/ sol man seine Seele dem HErrn Christi befehlen. Solche Vorbereitung das heist im HErrn sterben. Augustinus nennets inter brachia salvatoris Christi & vivere & mori, In Christi vnsers lieben Heylandes Armen Leben vnd Sterben/ mit Gedult des Sterbestündleins erwarten/darnach sterben.

Extra Dominum, auffer dem HErrn sterben/alle Türcken/Jüden vnd Heyden/ desgleichen auch die blinden Papisten/die nicht in dem Vertrauen auff Christum Jesum/sondern der Mutter Gottes Marien/Petri/Pauli/2c. dahin sterben/oder halb in Christi/halb in Mariæ Namen ableiben/wie denn der armen blinden Leute Betform außweisset:

Maria mater gratiæ,  
Tu nos ab hoste protege,  
In horâ mortis suscipe,

O Maria Mutter der Gnaden/ behüte vns vor dem bösen Feind/vnd nim vns auff in der letzten Stund. Daher nennen sie Mariam/portam Cœli die Himmelspforte/darumb/ daß alles/was zum Himmelreich sol eingehen/durch Mariam eingehen müsse/worzu sie denn den ganzen Psalter/so da redet von Gott vnd

D iij

sei



seinem Sohn Christo/ verfälschet/ alle Hülff  
 vnd Heil Maria zugeschrieben haben. Mein/  
 das ist eine schreckliche Abgötterey/ da heists:  
 Maledicti qui in homine moriuntur, Johannes  
 saget nicht also; Beati qui in Maria, sed, in Do-  
 mino, die im H E R R N sterben: So gehet vns  
 Christus Jesus selbst für/ der vbergibt sei-  
 nen Geist/nicht seiner Mutter/ sondern seinen  
 Himlischen Vater: Vater in deine Hände/  
 befehl ich meinen Geist/du hast mich erlöst/ du  
 trewer Gott/Luc. 23.

Luc. 23. v. 46.

## PERSONALIA

Defunctæ.

**S**o viel nun im vbrigen unserer in  
 Gott selig ruhender Herzlieben Erb- vnd  
 Lehnfrauen/ der weyland Wohl Edlen Ehren-  
 reichen vnd Vieltugendsamē/ Frauen Barba-  
 ra Margarethen von Einsiedel/ Frauen auffm  
 Gnanstein/ gebornen von Schönberg/ außm  
 Hause Wingendorff/ Christlichen Lebenslauff/  
 in dieser Welt auff Erden thut belangen; So  
 ist dieselbe Anno 1606. den 27. May von Gott-  
 seligen Christlichen/ vnd Bornehmen Eltern  
 auff diese Welt geboren worden.

Ihr



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

Ihr seliger vielgeliebter Herr Vater ist  
gewesen/ der weyland WolEdle/ Gestrenge  
vnd Behste/ Nicol von Schönberg vff Win-  
gendorff vnd Hänichen.

Ihre selige herzliche Frau Mutter/ die wey-  
land WolEdle/ viel Ehrentugendreiche/ Frau  
Anna von Schönberg/ geborne von Schön-  
feld/ außm Hause Grünberg.

Ihr seliger lieber Großvater vom Vater ist  
gewesen/ der weyland/ WolEdle/ Gestrenge/  
vnd Behste/ Moriz von Schönberg/ auff D-  
ber Schönaw/ Börningen/ Wingendorff/  
vnd Hänichen.

Ihre liebe Frau Großmutter/ von der  
Mutter/ die WolEdle/ vnd viel Ehrentugend-  
same Frau Elisabeth/ eine geborne vō Schön-  
berg außm Hause Keinsberg.

Ihr Großvater von der Mutter/ ist gewe-  
sen/ Zahn von Schönfeld/ auff Grünberg.

Die Großframmutter/ vom Vater/ eine  
geborne Marschalchin/ außm Hause Dkdorff/  
so allerseits nunmehr in Gott selig ruhen.

Vnd weil dis fürnehme/ vnd alte Löbliche  
Geschlecht/ derer von Schönberg/ ohne des  
jedermänniglich in ganzem Lande gnugsam  
be-



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

berümet vnd bekant ist / so wird in Deductione desselben jeko / vnd vor dißmal / sich länger auffzuhalten / vor vnnöthig erachtet / bevoorans / weil die Genealogia hujus eminentissimæ Familæ derer von Schönberg / in Chronicken hin vnd wieder / schon zuvor stattlich / vnd nach der Länge ist außgeföhret.

Vorwolermeldte ihre herkliebste Eltern / haben solche ihre liebe Tochter zu förderst / vnd für allen Dingen / zur H. Tauffe / mit Christlichen Fleiß / vnd guten Bedacht / frühezeitig befördert / in welcher vnser selige liebe Jungefraw Jesum Christum Gottes Sohn / ihren trewen Heyland / zum erstenmal hat angezogen / dabey ihr in ihrer zarten Jugend / vnd bey solchem gnädigen Tauffbunde Gottes / der Himmel ist eröffnet worden.

Diese ihre liebe Tochter / ist nachmals stracks von ersten Kindesbeinen auff / zur wahren Gottes Furcht / fleissigen Gebete / vnd allen Christlichen Tugenden / sehr wol erzogen / welche trewe education, durch Gottes milden Segen / an vnser seligen lieben Jungefrawen dermassen reichlich vnd wol gerathen vnd beklieben ist / daß auch solche schöne / vnd selige  
wol



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

wolgepflanzete Gottes Furcht / durch ihr ganzes Leben / ja auch mitten im Tode selbst / in Krafft Gottes des heiligen Geistes / gar mercklich vnd vortrefflich herfürgeleitet / vnd continuiret hat / vnd zwar also / daß Männiglich an ihrem Gottseligen frewdigen Ende / reichlich vnd Augenscheinlich hat verspüren müssen / daß sie ein aufferwehltter lieber Tempel / Paradies vnd Lusthaus / der ganzen hochgelobten heiligen Dreifaltigkeit / ganz seliglich verblieben / auch auff ihren trewen / vnd einigen Heyland Jesum Christum / den sie in der heiligen Tauffe einmal angezogen / beharrlich gelebet / vnd auch gestorbe / wie nachmals bey erzehlung ihres von Gott selbst gesegneten Gnadenreichen schönen Endes / mit mehren wird erhellen / vnd herfür leuchten.

Als Anno 1611. Ihr seliger Herr Vater / vnd Frau Mutter / in Gott entschliessen / ist sie nachmals von ihrem vielgeliebten Freunde / vnd Verwandten / dem weyland WolEdlen / Gestrengen / vnd Behsten / Herrn Hans Georgen von Schönberg / vff Schönaw / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen OberStewereinnehmer / an Kindesstat an- vnd auffgenommen

E

men



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

men worden/wie auch nach seinem Tode / von  
seinem Herrn Brudern / Haubolden von  
Schönberg / zum Börnichen / allda sie bis zu  
Ihrer Ehelichen Ausstattung verblieben.

Beider Dexter sie zu aller Gottesfurcht/  
vnd Christlichen Tugenden / vnd gedigenen  
Wolstande / mit grossen Lob / vnd Treue erzo-  
gen / vnd was ihr diese Vornehme Leute / für  
beständige Liebe / vnd Treue erwiesen / hat  
vnser selige liebe Jungesraw nicht gnugsam  
rühmen / noch außpreisen können / auch oft/  
vnd viel gesagt / sie könnte ihnen solche / ihr zu-  
gehäuffte / vnd unzählbare Vater- vnd Mutter  
Treue / nimmermehr vergessen / noch gnung-  
sam verdancken / vnd hett sonderlich auch an  
dieser ihrer vornehmen lieben Freundin / Fra-  
wen Barbarē von Schönberg / die jeko selbst  
diesem Begräbnis / vnd Leichen-proces, mit  
hochbetrübtē Herzen beywohnet / doch ja  
eine rechte liebe Leibliche Mutter / an ihrem  
seligen Junckern aber / einen treuen Vater  
gehabt / vnd dabey inniglich gewünschet / daß  
Gott solche grosse Liebe / vnd Wolthaten /  
ihnen hie zeitlich vnd dort ewiglich / ja reichlich  
hinwiederumb vergelten wolte.

An-



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

Anno 1626. hat unsere selige liebe Junge-  
fraw/durch Gottes sonderbare fügung/ mit  
vorgepflogenen guten Rath/ auch Wissen/  
Willen/ vnd genehmhaltung/ jetzt gedachter  
ihrer hochgeehrten Freunde/ die sie jederzeit  
an Vater- vnd Mutterstat geliebet/ vnd re-  
spectiret, sich in heiligen Ehestand begeben/ vnd  
ist am 26. Novembr. ehegesagtes Jahres 1626.  
vnserm vielgeliebten Junckern/ dem WolEd-  
len/ Gestrengen vnd Behsten/ Alexandern  
von Einsiedel auffm Gnanstein/ auch mit  
Rath/ vnd guten Willen seines lieben Herrn  
Vaters/auff dem Hause Börnichen/ehelichen  
vermählet/ vnd copuliret worden/ haben also  
nicht gar 9. Jahr in Ehestande bey einander  
gelebet. Bey wehrenden ihrem Ehestande/  
hat sie Gott mit 4. Kinderlein gesegnet/ vnd  
erfrewet/als nemlich mit zwey Söhnen/ vnd  
zwey Töchtern/ darvon drey noch am Leben/  
als ein Sohn vnd zwey Töchterlein/ ein  
Söhnlein aber Heinrich von Einsiedel in sei-  
ner zarten Kindheit/zeitlich verstorben/ vnd in  
dieser Kirche/ vnd Chor/allhier auch begraben  
lieget.

Was beydes vnser lieber Juncker/ vnd sei-

E ij

ne



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen

ne selige Jungefraw / für eine freundliche /  
friedliche / vnd erwünschte Ehe miteinander  
besessen / ist gnugsam nicht zu rühmen / denn do  
war ein Sinn / ein Herz / eine Seele / vnd nie-  
mand vnter allen / so vmb sie gewesen / kan sa-  
gen / daß eines dem andern jemals ein vnsanff-  
tes Wort gegeben hat / doben je menschlicher  
weise / höchlich zubetawren vnd wol zu befla-  
gen ist / daß ein so schön Liebes Band / durch  
den zeitlichen Todt / so frühzeitig hat sollen  
zersprenget / vnd zertrennet werden. Nun  
es heisset: Fato iunguntur, fato solvuntur A-  
mantes, das ist: **GOTT** Eheleute zusammen  
bringt / auch wieder von einander nimbt: U-  
ber diß ist der allerschmerzlichste Riß / vnd Her-  
zens Bruch / vnter allen andern auff Erdern /  
doher auch keine andere / als **GOTTES** Hand  
alleine / solche schmerzliche Wunde heilen / vnd  
verbinden kan / vnd hette vnser lieber hochbe-  
trübter Juncker / viel lieber all seine Haab /  
Gut / vnd Vermögen / so er in dieser Welt  
hat / für diesen seinen herzkallerliebsten Ehe-  
schak / willig / vnd mit Freuden dahin gege-  
ben / wenn er nur mit **GOTTES** guten Willen /  
seine liebe Jungefraw / als seinen / nechst **GOTT** /  
aller-



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

allerbesten Freund vnd Gehülffen/ sonderlich  
in diesen Erzbetrübten Zeiten bey sich noch länger  
hette haben/ vnd behalten können. Aber  
es heist/ **G**ott lob/ auch wiederumb: Iterum  
jungentur Amantes, das ist: Liebe soll zu Liebe  
wieder kommen: Vnd so dann sol das schöne  
heilige Liebes Feuer/ viel reiner/ vnd stärker  
werden/ als es zuvor auff Erden nie gewesen  
ist: Vnd allda werden auch alle Christliche/  
vnd fromme gewesene Eheleute/ mit vollen  
Munde exclamiren/ vnd sagen: Unser Ley- *Rom. 8.v.18.*  
den jener Welt/ war doch so nicht werth noch  
würdig/ der fürtrefflichen Ewigen Freude/  
die **G**ott jeko in seinem Reich/ an vns klar/  
vnd offenbar machet. Ja da sol auch der vo-  
rigen Angst für vberschwenclicher/ vnauß-  
dencklicher/ vnd vnergenglicher ewiger Freu-  
de vnd Herrligkeit/ nicht mehr gedacht werden. *Esa. 65.v.17.*  
Wie die Göttliche heilige Schrift in ipsis ter-  
minis terminantibus, höchsttröstlich/ vnd auff  
allerschönste selber redet.

Was ferner vnserer seligen herzliebsten  
Zungefrau geführtes Christenthumb be-  
greiff/ so ist **G**ott lob jedermänniglich/ ihr  
**G**ottseliger guter Wandel/ gnugsam bewust/

E iij

vnd



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

vnd bekant.

Sie war eine rechte vnd wahre Liebhaberin Gottes vnd seines heiligen Wortes / vnd hörete solches nicht blos alleine mit herzklicher Andacht / sondern bewahrete dasselbe auch in einem feinem guten Herzen / vnd war auch eine Christliche Thäterin desselben / sie war ferner ein recht andächtige Beterin / vnd ruffete zu ihren GOTTEN Tag vnd Nacht / zuvor aus auch in diesen müheseligen schweren vnd erkbetrübtten Zeiten / vnd wie manch liebmahl / hat man sie in ihrer Schlaffkammer / auff ihren Knien betend gefunden.

So hielt sie sich auch fleissig zum Beichtstuel / vnd Tisch des HERREN / vnd führte einen gottseligen stillen Wandel / sie war ihren Gesinde / vnd Vnterthanen allen / ein lebendiges Exempel / vnd schönes Fürbild zur heiligen vnd guten Nachfolge.

Ihre dem lieben Armuth jederzeit erwiesene Gut- vnd Wolthaten / mit Rath vnd That geben / (massen sie denn vor eine Weibesperson einen feinen Verstand gehabt /) mit ertheilung allerley kostbare Arzneymitteln / vnd andere / bey ihrem waren Christenthumb ver-  
vbre



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

vbrte gute Wercke / folgen ihr nach / sintemal  
sie vnter andern auch / keinen nochleidenden  
mit trawrigen Augen / vnd betrübten Herzen /  
von ihr gehen lassen / solches denn sattfam be-  
zeuget / vieler armen Leute / vnd Gesindes / an  
jeko vergossene Thränen / vnd Seuffzen.

Vnd wie sie / wegen derer Vnterthanen  
Wolffahrt jederzeit sorgfältig / vnd erfreuet  
gewesen: Also hat sie nichts mehrers betrü-  
bet / vnd herzlichlichen geschmercket / denn / do sie  
derer Vnterthanen Wolffahrt periclitiren / vnd  
sie mit langwirigen / schweren vnerträglichen  
contributionen, vnd dergleichen Ausgaben  
belegt / sehen müssen: Wie sie denn mehrmals  
herzlichlichen beseuffzet / beklaget / vnd gesagt:  
Das ihr auff dieser Welt / nichts mehr / so tieff  
zu Gemüthe vnd Herzen gehe: Nichtes sie  
so sehr betrübe / vnd ängstige / als der armen  
Leute vberhäufft / langwirige Beschwerung /  
mit Abgebung derer Vnerträglichen contribu-  
tionen, Victualien / vnd anderen / 2c. Ihr auch  
offt den Todt vnd solche Pressuren länger nicht  
zusehen / noch zuerfahren / herzlichlichen gewünd-  
schet / dessen Wunsches sie / der Barmherzi-  
ge Gott / nunmehr auch gewehret / vnd aus  
diesen



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

diesen bösen / elenden Leben / durch einen seligen / vernünfftigen / vnd sanfften Todt abgefordert hat.

Solche getragene Fürsorge / vnd grosse Treue / bey Gott / vnd denen Vnterthanen / außn Gedächtnis nicht kommen / noch vergessen werden wird / welches auch bezeiget die heilige Göttliche Schrift / als sie saget: Des Gerechten ( Gottes Gläubigen frommen / ) wird nimmermehr vergessen / ( denn / ihre Werck / folgen ihnen nach / ) Ps. 112. Sein wird nimmermehr vergessen / Syr. 39. Vnd ob die Welt ihrer vergesse / so wil ich doch / ( spricht Gott / ) deiner nicht vergessen / denn sihe in Es. 49. v. 14. 15. deine Hände hab ich dich gezeignet / Esa. 49. Vnd / Gott ist nicht vngerecht / daß er vergesse ihrer Werck / vnd Arbeit der Liebe / ( denen armen Vnterthanen erzeiget / welchen sie / mit Rath vnd That bengesprungen / in fürfallenden Nöthen / vnd Kranckheitē / mit Arzneymitteln / vnd andern / willigst versehen hat. ) Sie ware ja eine fertige / fröliche Geberin / vnd Wolthäterin gegen alle armen / vnd kein dürfftiger hat von ihrer Thür jemals betrübt oder vnbegabet wieder weggehen dürffen / sie hat  
offt

*Pf. 112. v. 6.*

*Syr. 39. v. 13.*

*Es. 49. v. 14. 15.*



## Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

offt zu ihren lieben Zunckern gesagt: Ach wie kömpts doch nur / daß so wenig arme Leute jetzt vor vnser Thür kommen? Insonderheit auch war sie eine gute Priester Freundin / zuvor aus aber gegen arme vertriebene Pastores, vnd Exulanten liberal vnd frengelig / sie sagte offt / ach last vns so solchen betrübten Leuten willig vnd reichlich geben / wie mildiglich wird vns GOTT solches wieder erstatten.

Sie war ferner friedlich vnd schiedlich gegen männiglich / vnd do wird auch kein Nachbar / oder Nachbarin leben / der sagen kan / daß sie ihn jemals betrübet oder beleidiget hette / ja zu gewünschten Friede / vnd Einigkeit / hat sie jedesmal trewlich geholffen / daher gehöret sie auch vnter den schönen Außspruch des H. Erren Jesu / im Mattheo am 5. Selig sind die *Matth. 5.* Friedfertigen / denn sie werden GOTTES Kinder heissen. Aber ihr meister Ruhm versparret sich dorthin ins ewige Leben.

So viel nun ferner vnser seligen lieben Jungfrauen jekige außgestandene Tödliche Kranckheit / vnd letztes Lager thut betreffen / so ist dieselbe am nechst verwichenen 19. May / erstlich franck worden / do die liebe selige Fra-

S

we /



## Lebens Lauff der selig verstorbenen Frawen.

we / ein hitziges Fieber / mit auffsteigung der  
Mutter / hat angegriffen / vnd doben ihr auch  
der gute Tag wenig ruhe ließ / den Schlaf sehr  
hinderte / vnd die Kräfte trefflich schwäche-  
te / doben aber wurde kein menschlicher mög-  
licher Fleiß ersparet / noch erwunden / auch  
fürnehme Fürstliche Medici, vnd Doctores con-  
suliret / zu Rath gezogen / vnd selbst zu ihr  
geholt / weil aber ihre Zeit / vnd Stunde / nach  
Gottes Väterlichen Willen / zweiffels ohne /  
verhanden war / so haben alle angewante Mit-  
tel / doben man gar vberal nichts hat erman-  
geln lassen / nichts fruchtbarliches wollen effe-  
ctuiren , noch wirken / darüber nicht nur das  
ganze Haus Gnanstein bestürzet / sondern  
auch alle Benachbarte / vnd Befreundte höch-  
lich seynd betrübet worden / vnd alle von gan-  
zen Herken für ihres Lebens fristung / Gott  
inniglich haben geflehet vnd angeruffen / aber  
Gottes Wille hatte ein anders beschlossen.

Als nun die liebe selige Fraw bald an-  
fangs verspürete / vnd bey ihr selbst befunden /  
daß ihre Kranckheit zum Tode were / vnd ihre  
Stunde von Gott ihr bestimmet / schickte sie  
sich gar frühe zeitig zur Christlichen Beichte /  
vnd



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

vnd versöhnung mit Gott / vnd empfing nach  
abgelegter herzlichlicher confession, das heilige  
Nachtmal Christi / zu seinen guten Gedäch-  
nis / vnd ihren starcken Herzens Trost / betete  
auch dabey sehr beweglich / vnd mit inniglicher  
Andacht / wie folget: *HERR* wenn ich nur *Psal. 73.*  
dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd  
Erden / vnd wenn mir gleich mein Leib vnd  
Seel verschmachtet / so bleibest du dennoch allzeit  
meines Herzens Trost / vnd mein Theil.

Item / Nach dir *HERR* verlanget mich. *Fer = Psal. 25.*  
ner / Wie der Hirsch schreyet nach frischen *Psal. 42.*  
Wasser / so schreyet meine Seele Gott zu dir. *I =*  
tem / Gott sey mir armen Sünderin gnädig. *Psal. 51.*  
Item / Ob jemand sündiget / so haben wir doch *1. Job. 2.*  
einen Fürsprecher bey Gott dem Vater. *Fer =*  
ner / Also hat Gott die Welt geliebet. *Item / Job. 3.*  
Das ist je gewislich war / vnd ein tewres wer- *1. Tim. 1.*  
thes Wort / daß Christus Jesus Gottes Sohn  
ist in die Welt kommen / die armen Sünder se-  
lig zu machen.

Item / *HERR* nun ledestu deine Dienerin *Luc. 2.*  
in Friede fahren.

Sie führete ferner sehr schöne Wort an /  
auch aus Geistlichen lieblichen Liedern / als :

S ij

Was



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frawen.

Was mein GOTT wil/das gescheh allzeit / sein Wille ist der beste. Item / Herzhlich lieb hab ich dich O HERR/ich bitt wollest seyn von mir nicht fern/ mit deiner Gnade vnd Güte.

Item/ Ich weiß gar wol HERR Jesu Christ/ daß ich einmal muß sterben: Ferner / GOTT der Vater wohn vns bey / vnd laß vns nicht verderben/ Er mach vns aller Sünden frey/ vnd hilff vns selig sterben.

Hof. 2. Cap.

Insonderheit zoge sie diese Wort / aus dem Propheten Hosea am 2. Cap. sehr beweglich / vnd mit grosser Andacht an / do GOTT also spricht: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit / Ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit / in Gnade / vnd Barmherzigkeit. Diesen Spruch applicirte die liebe selige Fraw auff sich sehr schön / vnd im starcken Glauben / mit diesen beweglichen Worten.

Mein HERR Christus hat sich mit meiner Seele verlobet / vnd wird nun balde zeit werden / daß meine liebe Seele mit ihm wird ihre hochzeitliche Frewde haben.

Dar=



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

Darauff wiederholet sie zum öfftern/ diesen Spruch Sanct Pauli: Ich begehre außgelöset/ vnd bey meinem lieben HERRN IESU Christo zu seyn. *Phil. 1. Cap.*

Diß alles hat sie geredet an dem Tage/ da sie das heilige Nachtmal empfangen. Diß nun heist nicht allein / sich zum würdigen Brauch des heiligen Nachtmals Christi/ sondern auch zu einem seligen Ende / vnd lieben schönen Simeonis Stündlein / Christlich/ vnd gottselig schicken/ vnd gefast machen.

Fürwar/ diese schöne Sterbekunst / vnd Christliche Zubereitung zum seligen Todte/ hat ihr Fleisch vnd Blut nicht dictiret/ sondern es erscheinet daraus öffentlich / vnd für aller Augen/ wie kräftig vnd starck GOTT der heilige Geist / der beste Tröster / so ihr Christus auch an ihrem seligen Ende reichlich gesand hat/ in ihr als seinem Auserwehlten Tempel/ vnd Wohnung/ allernädigst gewircket hat.

Den Tag/ als sie verschieden / gesegnete sie sich abe/ bey dem HERRN Vatern/ kurz vor ihrem seligen Ende / vnd gab ihm dabey die Hand/ do es denn/ wie leicht zuerachten / ohne heisse Liebesthränen nicht abgienge: Sinte-



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

mal sie ihme / seinem selbst eigenen ihr gegebene-  
nen Zeugnis nach / viel liebes vnd gutes er-  
zeigt / in seinem hohen schwachen Alter / grosse  
Fürsorge vor ihm gehabt / mit besserer war-  
tung vnd pflegung versorget / vnd nichts vber-  
all ermangeln lassen.

Sie befohl auch diesen Tag / kurz vor ih-  
rem seligen Abschiede / ihrer sehr lieben / vnd  
werthen Freundin / der WolEdlen / vnd Viel-  
Ehrentugendreichen / Frauen Ursulen von  
Einsiedel / Frauen zu Wolffitz / ihre liebe Kin-  
der / vnd bate / sie wolte sie so helfen zu allen gu-  
ten auferziehen.

*Phil. 1. Cap.*

Als sie auch an diesem ihren letzten Tage  
gefraget wurde / ob sie denn nicht begehrete  
länger bey ihren lieben Junckern / vnd Kindern  
zu bleiben / sagte sie: Nein / durchaus nicht / ich  
begehre auffgelöset / vnd bey meinem lieben  
HERRN Jesu Christo zu seyn. Gott wird meinen  
lieben Junckern vnd Kinder wol versorgen.

Diese Wort hat ihr Fleisch vnd Blut für-  
war auch nicht gesaget / noch eingegeben / son-  
dern Gott der heilige Geist selbst / denn ihr  
lieber Erlöser Christus / ihr auch an ihrem letz-  
ten Ende / zum starcken Trost / vnd erleuchtung /  
auch



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

auch daß sie so wolgemuth / vnd in festen Glau-  
ben auff ihren lieben HERRN Jesum Christum  
einschlaffen konte / so mildiglich / vnd reichlich  
gesandt hat.

Daben hat die selige Frau ohne zweiffel  
auch gedacht in ihrem Herzen an die Wort des  
HERRN Jesu / in Matthæo am 10. Cap. *Do Mat. 10. cap.*  
Christus Gottes Sohn selbst / vnd mit eig-  
nem Munde spricht: Wer Vater oder Mut-  
ter / Mann / oder Kinder /) mehr liebet als  
mich / der ist mein nicht werth / noch würdig.

Endlich ist sie den 2. Junij nach Mittage  
vmb 4. vhr / mit drey Seuffzerlein in GOTT  
fanfft / vnd selig entschlaffen / auch ihren Gott-  
seligen schönen Verstand / durch GOTTES son-  
derbare Gnade / biß an ihr letztes Ende unver-  
rucket behalten / vnd so ihr Leben ganz seliglich /  
vnd in wahren festen / vnd beständigen Glau-  
ben an Christum Jesum ihren lieben Heyland  
vnd Erlöser / durch Krafft GOTTES des heili-  
gen Geistes / endlichen beschlossen / ihres alters  
29. Jahr / 1. Monat / 5. Tage vnd 19. Stunden /  
vnd ist demnach selig von nun an / wie der Geist  
GOTTES selbst redet / in dem Erbschönen  
Sprüchlein / so sie ihr zum Text ihrer Leichpre-  
digt



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

digst selbstem erwehlet hat / aus dem 14. Capitel  
der heimlichen Offenbarung Johannis.

*.Exo. 20. cap.* Nun H E R R vnser GOTT / du hast dich in  
deinem offenbarten Worten / selbstem gnädigst  
anerklaret vnd versprochen: Daß denen / die  
dich lieben vnd fürchten / du wollest wolthun /  
biß in tausend Glied: Wolan / so halten wir  
dir nun dein Wort für / nun bring H E R R / dei-  
nen Segen auch vmb dieser gottseligen lieben  
Mutter willen / reichlich / vnd mit milden Gna-  
den / auch vber ihre liebe hinterlassene zarte  
vnd kleine Kinderlein / vnd der Engel / der sie  
die selig verstorbene erlöset hat von allen bö-  
sen / der segne so auch diese ihre liebe Kinder /  
daß sie alle from / vnd selig werden ewiglich.

*.Corinth. 15.* Diese vnser liebe selige Jungefraw nun / die  
wir jeko mit so viel liebes Thränen begraben /  
in die Erde setzen / vnd in Schwachheit einsehen /  
die wird am liebē Jüngsten Tage / durch Christi  
Stimm / in Krafft / vnd Herrligkeit / wieder-  
umb aufferstehen / ja den verklärten Leibe ihres  
*Philip. 3.* allerliebsten Erlösers Jesu Christi gleichförmig  
werden. Vnd ist so war / so war GOTT selbstem  
ist / der solches durch Sanct Pauli Mund zu  
vns geredet hat.

Weil



## Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

Weil wir denn in dieser elenden Welt keine bleibende Stell/ noch stete haben / sondern nur arme Fremdlinge/ Pilgram / vnd Gäste seynd auff Erden: Vnd mit den heiligen Gottes/vff ein viel anderes/vnd besser Leben hoffen/vnd beschieden/auch dessen Göttlich/ vnd Unfeilbar versichert seynd / allda Freude die fülle/vnd liebliches Wesen soll seyn / vnd bleiben ewiglich: Hier aber in dieser armen sterblichkeit auch von Unsern allerliebsten/doch endlich muß/vnd sol geschieden seyn:

En wolan/so fahre nun hin / in Liebe vnd Friede/in dein Grab/auff eine kleine Zeit / du werthe / du liebe / du auserwehlte Tochter Gottes/vnd du thewer erlösete Dienerin Jesu Christi / die du durch Christi Hand/vnnd Stimm / bald wiederumb aus deinen Grabe wirst herrlich herfür grünen / vnd blühen ins ewige Leben/nicht mehr verwelcken / sondern auff's allerschönste floriren / vnd in himlischen Jerusalem ewiglich auff Rosen gehen:

Fahre hin aus dieser müheseligen Erhösen vnd betrübten Welt/du schöne edle Krone / so vieler guten Glaubens Früchte / vnnd Christlichen Tugenden/ die du von der Hand

**S**

des



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

des HERRN allbereit ein schönes Reich / der  
Seelen nach / empfangen hast / vnd eine schöne  
Krone.

Eile heim / du reiche / vnd werthe Erbin /  
deines allerliebsten Erlösers Jesu Christi / weil  
dich der HERR dein GOTT so lieb hat / daß er  
dich in Angsthause dieser Welt / länger nicht  
wil wissen / noch haben / sondern viel ein besser /  
vnd seliger Leben vor dich ersehen hat / vnd dich  
in seiner himmlischen Frewde viel lieber / bey sich  
selbsten wissen wil.

Eile heim / in das rechte frewdige / vnd e-  
wige Vaterland / du allerliebste Mit Christin /  
vnd werthe Tochter GOTTES / weil die böse  
Welt deiner nicht mehr werth / noch würdig ist.

Hebr. 11.

Psal. 27

Ziehe hin / vnd heim / in Land der Leben-  
digen / nach GOTTES guten Willen / vnd Vä-  
terlichen Erkändnis / du süßer schöner Augen-  
trost / du liebe Herzens Frewde : Vnd du le-  
bendiger Engel deines herzliebsten Ehe Jun-  
ckers / dein Christlicher Name / vnd dein gut  
Gedächtnis / bleibe vnd blühe in Liebe vnd Se-  
gen / bey GOTT / vnd auch bey Menschen / im  
Himmel vnd auff Erden ewiglich / denn des  
Gerechten sol doch nimmermehr vergessen  
werden. Chri

Psal. 117.



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

Christus Jesus **GOTTES** vnd Maria  
Sohn / den du so manch liebmal an seinen ar-  
men / dürfftigen / vnd franken Gliedmassen /  
in dieser Welt gesalbet / erfrischet / vnd erfre-  
wet hast / der erfrewe dich je wieder tausend-  
feltig in vnvergänglichher ewigen Ewigkeit /  
du gesegnete **GOTTES** / der bewahre auch dei-  
ne Asche / vnd deine Gebeine in deinem frischen  
Grabe / vnd Ruhkammerlein / durch seine lie-  
be heilige Engel / daß derer nicht eins zerbro- *Psal. 34.*  
chen werde / noch einiges Leid wiederfahre / biß  
Christus **GOTTES** Sohn / deinen seligen Leich-  
nam / zur ewigen Frewde / vnd Herrligkeit /  
herrlich wiederumb erwecken / vnd seinem schö-  
nen verklärten Leibe wird ähnlich machen. *Phil. 3. cap.*

Schließlich / vnd mitler dessen / so tröste  
kräftiglich allerliebster **GOTT** / ihren hohen  
vnd hertzbetrübtten hinterlassenen Zunker /  
vnd Witwer / bis selbstn seine Krafft vnd  
Stärke / in den vberaus grossen Trübsal so  
ihn / durch diesen Todesfall seiner hertzaller-  
liebsten / sehr schwer betroffen hat / Stärke / vnd  
tröste auch ihre vielgeliebte anwesende Herrn  
Brüder / in gleichen den lieben Herrn Vater  
allhier / so wol auch die liebe Frau Mutter von



Lebens Lauff der selig verstorbenen Frauen.

Börnichen / vnd alle ihre liebe Angehörigen /  
vnd Verwandte / so vber diesen Todesfall so  
schmerzlich betrübet / betreuhet vnd bestürkt  
seynd / vns aber allen ingesamt / gib eine seli-  
genachfolge / zu vnser Zeit vnd Stunde / die  
deine heilige Allmacht vnd gnädiger guter Va-  
ter Wille / vber vns alle / allbereit bestimmet /  
vnd beschlossen hat

Nun wünscheten wir dem Leibe eine süsse  
sanffte vnd selige Ruhe / in der Erden Schoß /  
vnd eine fröliche wiederaufferweckung zur e-  
wigen Frewde / vnd Herrligkeit am lieben bald-  
annahenden jüngsten Tage / do wir mit vn-  
sern allerliebsten Fürgänger / Erlöser vnd Erk-  
hirten / Jesu Christo / der vns allen die Bahne  
erst gebrochen hat / sampt ihr / vnser selig ver-  
storbenen / ins ewige Leben vnd Seligkeit / mit  
vnaussprechlichen Frewden wollen eingehen.

So gib nun / ach du getreuer Gott / daß auch  
vnser Ende sey gleich wie dieser Gerechten war / vnd  
daß wir alle auch mit ihr / mögen gerecht / vnd selig  
werden ewiglich. Dazu hilff vns Herr Jesu Christ:

Weil du darumb Mensch worden bist / Amen /

Amen / in deinen Namen / vnfeilbar / vnd

mit Frewden /

Amen.

ENCO-



# ENCOMIUM FUNEBRE.

*Generosissima, pientissimaq; fœmina*  
**BARBARÆ MARGARETÆ**  
à **SCHONBERG,**  
*Viri apprimè nobilis*  
**ALEXANDRI AB EINSIDEL**  
in Gnanstein,  
Conjugis amantissimæ.

*Vita, morsq;  
impiorum.*

**M**ultò homo vivit, DOMINO sed vivere nolens,  
In Satana turpis degit, oratq; scholâ. *Apoc. 2. 9.*  
Ua! va discipulo! doctor cui præsidet iste!  
Æterni moriens planget in igne foci.

*Piorum.*

At DOMINO moritur, DOMINO qui vixerit antè, *Rom. 14. 8.*  
Mortuus & cœli regna beata capit. *(bri Apoc. 14. 13.)*

*Applicatio ad  
defunctam.*

**BARBARA MARGRETA** est hoc nunc experta, cele-  
*Que SCHÖNBERGORUM sanguine creta fuit.*

*Quomodo illa  
vixerit.*

Nam vixit DOMINO, DOMINUM reverenter a-  
*Ipsius & cauto jussa timore sequens. (mando,*

*Cujusmodi fue-  
rit.*

**BARBARA** nec linguâ, nec **BARBARA** moribus  
*unquam,*

*1. Barbara.*

**BARBARA** munditie cordis & oris erat.

*2. Margareta.*

Hinc **MARGRETA** Viro, pretiosus ut unio, chara;  
*Exstitit illius Sol, regimenq; domus.*

*Quomodo sit  
mortua, qua-  
lemq; assequuta  
beatitatem.*

Mortua nunc igitur DONINO est: planeq; beata,  
*Corporis ut radiat, sic animaq; bonis.*

*1. Corporis.*

Corpus enim morbis, vacuumq; labore, quiescit,  
*Indubiam vitæ spem melioris habens.*

*2. Animæ.*

At animam cœlo **CHRISTI** pia dextra reponens  
*Amplexu recreat, colloquioq; suo.*

*Votum.*

Da tibi vivamus, tibi da moriamur, **JESU!**  
*Sic omni DOMINUS tempore noster eris.*

Fundebat

**M. Adamus Fufius,**



## EPICEDIA.

**M**ille graves curæ, mala mille, & mille dolores  
 Assiduo torquent verberare terrigenas:  
 Funera gnatorum matrisq; patrisq; videre  
 Tristificum, luctûs vix solet esse modus:  
 Non tamen in terris dolor est immanior, ac si  
 Divulsa à lacero portio corde cadat.  
 Scilicet est lacrimis major dolor ille: loquaces  
 Erumpunt alii fletibus; ille stupet.  
 Hic quia nunc, PATRONE, dolor Tua pectora rodit,  
 Et diris (eheu) lancinat illa modis.  
 Ecce dolor Tuus ille, meus dolor; en ego passus  
 Sum quoq; eum, sortem consimilemq; tuli.  
 Solvitur in lacrimas pariter FRATERq; PATERq;;  
 Agnati lugent flebilibusq; modis.  
 Quod Tibi rapta fuit Conjux, Tua vita, Tuum Cor,  
 Conjux, æternos vivere digna dies.  
 Hæc ubi nata fuit, probitas, virtusq; fidesq;;  
 Et pudor, & morum gratia nata fuit.  
 SARA fide, virtute RAHEL, probitate REBECCA,  
 Atq; maritali casta SUSANNA toro.  
 ABIGAIL blando affatu, MARTHA anxia curis,  
 JUDITH consiliis auxiliisq; fuit.  
 Virtutes multæ radiabant Corpore in uno,  
 At cum MARGRETA sic abiêre Tuâ.  
 Dilectam desinent Matrem TUA pignora cara,  
 Filiolusq; Tuus, Filiolæq; Tuæ.  
 Subdita plebs omnis Tecum suspiria ducit,  
 Deploro fatum mæstus & ipse Tuum.  
 Sed PATRONE Tuum cohibe mæstissime luctum,  
 Quid profunt lacrimæ? fletibus adde modum.

Nam



## E P I C E D I A.

Nam Tua nunc Conjux dulcissima gaudia sentit  
Cœli, non nostris commemoranda sonis,  
Tres T I B I pupillos ex unâ parte reliquit,  
Sed patronus erit, tutor eritq; D E U S.  
Confidas ergo Christo, patiente ferasq;  
Mente Crucem, Tecum nam tolerabit onus.  
Vince fide in Christum, quâ vincis cuncta, dolorem,  
Non venit hic casu: Numinis istud opus.  
Nascitur haud casu, casu moriturq; nec ullus,  
Pendet ab arbitrio, vitaq; morsq; D E I.  
Cùm lubet, ille jubet quemcunq; venire sub auras,  
Cùm libet, hic rursus quemq; redire jubet.  
Stant simul atq; cadunt nutu Patris omnia nostri,  
Hoc sine deciduus nec pilus ullus abit.  
Is modo dat, recipitq; datum, reddetq; receptum,  
Cùm nova frons terris, & novus orbis erit.  
Tunc quoq; defunctam reddet cum fœnore costam,  
Reddet, & æternum vos simul esse dabit.  
Hæc oculis pellent tenebras, solemq; reducent  
Fulgentem, ut redeant gaudia mille T I B I.  
Interea Christus viduum sic temperet ævum,  
In patriæ ut vigeas commoda læta diu.  
H A U B O L D O q; Tuo gnato, natabus & idem  
Det, matri crescant ut pietate pares.

*ex ovumπαθεία scriptum à*

*Casparo Schlimbachio Schleusfingensi  
Henneberg. Ecclesie Rodane Pa-  
store, jam viduo.*



EPICEDIA.

**S**I tecum reputas vitam, annon voce sonorâ  
 Hæc cum Mose pio verba severa dabis?  
 Vita quid est? misera est, multorum plena laborum,  
 Et tanquam pennis avolat ærius.  
 Invida mors etenim nullius parcat honori,  
 Jure homines cunctos vindicat illa sibi.  
 Si quæris causam: Stipendia tanta mereri  
 Peccatum nobis, pagina sacra docet.  
 Non igitur nimio tundamus pectora luctu,  
 Mors quando nostros lurida nosq; rapit.  
 Namq; mori lucrum est nobis, nova vita, salusq;  
 Regnaq; per mortem scandimus alta Poli:  
 In paradysiacam migramus prosperitatem,  
 Illaq; quæ nullus gaudia vidit homo.  
 Est ibi vera salus, requies, jucunda laborum,  
 Ac ibi fert operum premia digna pius,  
 Hæc acquisivit mox dilectissima Conjux,  
 In Domino moriens, Vir Generose, Tua.  
 Præclaris equidem fuit hæc virtutibus aucta,  
 Quas nunc nemo potest enumerare satis:  
 Nam pietas, reliquis est quæ primaria virtus,  
 Curæq; cordi illi tempus in omne fuit:  
 Inde DEO Domino sapienter cuncta regenti  
 Assiduè fudit vota precesq; simul:  
 Huic commendavit corpusq; animamq; suorum,  
 Illi se totam dedit atq; suos:  
 Templâ frequentavit, Domini coluitq; ministros,  
 Biblia versavit quottidieq; manu:  
 Pauperibus facilis fuit, & medicamina multis  
 Præbuit egrotis, Exulibusq; stipem:

Apoc. 14,

Paci-



## E P I C E D I A.

*Pacificè vixit ; Mundi contempsit honores,  
Et quod non minimum est, casta, pudica fuit.  
Quid multis opus est verbis, quando illius omnes  
Nemo virtutes enumerare queat ?  
Annos digna fuit quæ centum viveret, ast non  
Visum erat hoc Jovæ : Margaritis ergò jacet :  
Barbara & ipsa jacet, flos Nobilium, atq; Corona  
Fœminei sexûs præproperè abripitur :  
Quam sperabamus victuram Nestoris annos,  
In flore ætatis contumulatur humo.  
Hoc quid ? Siccine nec pietas, vel forma, vel ætas,  
Vel stemma à rabidâ morte levare queunt ?  
Sic est : si dicta hæc possent depellere mortem,  
Fax hæc Nobilium morte levata foret :  
Concidit ast, rapitur : Sed permittente Jhovâ,  
Qui dedit huic vivam, surripuit quoq; eam.  
Siste ergò lacrimas, Generose Patrone, modumq;  
Fac luctûs, ceu Te pagina sacra monet.  
Non obiit Conjux, adiit sed gaudia Cœli,  
Vivere non posset jam meliore loco.  
Est grave disjungi ? Credo : sed suavius olim  
Conjungi, Christus quando redibit, erit.  
Interea Te solctur divina potestas,  
Conservetq; Tuos tempus in omne, precor.*

Singularis οὐκ ἀθεϊας contestandæ  
causâ confcr :

Christianus Rögnerus, Pastor  
in Alten Merbitz.

H

Klag=

Sr. 38.  
1. Thess. 4.



Klag- und Trost Stimm:

- Des Witbers** Ach Gott! wie hochbetrübt tritt ich in Witber. Orden!  
 Und bin ein Einsiedel/durch diesen Fall/recht worden!  
 Mit Herzens Angst beschwert muß ich leben allein/  
 Wie im Walde gütrend ein Turteltaubelein.
- S. Verstorbenen.** Ich war von Eltern mein ein Schönbergin geboren/  
 Mit irdischer Schönheit aber ist es verlohren/  
 Gott zeiget mir im Himm'l viel einen Schönerm Berg/  
 Da Ich kan ewig wohnn/ da ist ein schön Herberg.
- Witber.** O Menschenwürger starck! kanst du denn auch ersteigen/  
 Dis Schloß auffn hohen Fels/ vnd rauben das mein eigen?  
 Die Zierd in diesem Haus/ mein frommes liebes Weib/  
 Reistu so vnverschempft hinweg von meinem Leib.
- S. Verstorb** Durchn Todt mit Elia den Himmelsberg auffgangen/  
 Wird Ich wie eine Braut von meinem Gott vmbfangen/  
 Den Ich geliebet hab/ fleißig sein Wort gehört/  
 Für ihm Freude die süß ist nun an mir vermehrt.
- Witber.** Ich Alexander soll im Creutz groß seyn von Muthen/  
 Aber du Herze mein/ für Schmerzen lieber blute!  
 O welche Traurigkeit! O welche Einsamkeit!  
 Wachend oder schlaffend quälstu mich alle Zeit!
- S. Verstorb.** Ein rechte Traurigkeit war mein irdische Freude/  
 Ab'r ewig ist nun Gott mein Fröligkeit ohn Leide/  
 Freulich verwahret auch bleibet mein Seelelein  
 Gebunden ein in der lebendign Bündelein.
- Witber.** Ach Gott! vnsern Gnadstein thußu zornig heimsuchen/  
 Noch muß mans mit Gedult ertragen/dir nicht suchen!  
 Von manchem schnellen Todt/von mancher grossen Noth/  
 Hat ihm ein trawrig Post vielmal gebracht der Noth.
- S. Verstorb.** Drum freu ich mich in Gott/das ich im Himmel selig/  
 Vor mehrem Leid vnd Noth gesichert / lebe ewig:  
 Nun bin Ich an dem Ort/ankommen da kein Todt/  
 Kein Klage ist zu findn/hier tröstet mich mein Gott.



E P I C E D I A.

Die Krone meines Hauptis zeitig ist abgefallen!

Witwer.

Die Trost-stim meines Schaks wil nicht im Haus mehr schallen!

Mein liebe Kinderlein/schöne Ehepflänkelein!

Mangeln der Mutter trew Fürsorg als Wäyselein!

Ich bin wie eine Blum für Angsthize vergangen/

S. Verstorb.

Wurd welel/krafft vnd Safftloß/denn ich hatte verlangen

Nach jenem frischen Fluß im schönen Paradis/

Dieses Lustgartens ich fürs zeitlich Lebn genieß.

Der Vater vielgeehrt hat recht ein Stab vnd Stecken

Witwer.

Seines vornehmen Altrs jeko verlohren mit Schrecken/

Das klaget er von Herkn / vnd ist betrübet sehr/

Kein Unglück kömpt allein/es häufft sich immer mehr!

Der Vater aller Gnadn im hohen Himmels Throne

S. Verstorb.

Begehret mich zu habn in ewger Frewd vnd Wone/

Dem ich als ein fromm Kind willig gehorchet hab/

Nach seinem guten Rath frölich mein Geist auffgab.

So ist der Menschen Lieb gegen Gott nichts zu achten?

Witwer.

Wenn man sie auch gleich wil noch so groß vnd starck machen/

Wenn Gott eines recht liebt vnd zu ihm kommen sol/

Muß mans ihm geben fort/vom Herkn abschneiden wol.

Gottes Barmherzigkeit ist stets gegen vns hercklich/

S. Verstorb.

Wenn sie sich gleich helt hart / Fälle fürfallen schmercklich/

Wenn Gott einen betrübt/ Er ihne auch geliebt/

Der seinem liebsten Kind oftmal die Schläge giebt:

Ist denn der Menschen Lebn so kurz allhier auff Erden?

Witwer-

Muß denn der Mensch schon so bald zu Aschen werden?

Ach! vnser Tage sind doch nur einer Hand breit/

Vnd fließen wie ein Strom dahin mit g'schwindigkeit!

Mein liebes Seelelein war dort in meinem Leibe/

S. Verstorb.

Wie Rohe Täubelein/das wuste nicht zu bleiben/

Es wuste nicht zu ruh'n / bis wiederkam zu Gott/

Ders mir gegeben hat/Dun weiß es keine Noth.

H ij

Wleibn



E P I C E D I A.

- Witwer.** Bleibn doch die Sterne hell viel Jahr am Himmel stehen!  
Ach! sihet man doch kein Edelgestein vergehen!  
Wie kömpts/mein Sternelein/mein Perl/ Edelgestein/  
Mein Schatz/daß ich denn mus so bald entbehren dein?
- S. Verstorb.** Die Sterblichkeit genzlich hab ich nun abgelegt/  
Hinfort mein Fleisch kein Sünd wie vor in mir beweget/  
Den Todt hab ich erlitten: Ein Stern vnd Edlgestein  
Bin ich in Gottes Hand vnd Ring gesehet ein.
- Witwer.** Wie lange kan allhier auff Erden ein Haus towren/  
Das nur von Holz vnd Leim die Menschen bawen vnd mawren?  
Wie daß der Mensch/erstlich erschaffen gut von Gott  
Nach seinem Ebenbild/bald wird zuheil dem Todt?
- S. Verstorb.** Ob schon verderben muß des Leibes schön Gebäwe/  
Ist doch die edle Seel vom sterben sich'r vnd freye.  
So bald sie lest den Leib/fehrt sie mit Fried vnd Frewd  
Von Engeln beleit/in ewig Herrlichkeit.
- Witwer.** So ist der selig Todt für ein Gewinn zu achten?  
Was wil denn nunmehr ich viel trawriger mich machen?  
Ist meinem Schatz so wol/wil ich nun stellen ein  
Das Klagen/wie ein Heyd nicht ohne hoffnung wein'n.
- S. Verstorb.** Es muß zwar seyn getrawrt/ denn Fleisch vnd Blut es krenckert/  
Doch muß man auch annehm'n den Trost/den Gott vns schencket:  
Sein Wort saget/daß wir am lieben Jüngsten Tag  
Zum Frewden leben solln aufferwachen ohn klag.
- Witwer.** Groß Angst war es zu sehn/daß sich theten zu schlaffen  
Die Engeln zerbrochn/ das Herz wie Wachs zerfliessen/  
Der roth Corallen Mund verblasset zu der Stund/  
Bließ aus des Lebens Geist: da ward mein Herz verwund!
- S. Verstorb.** Nun ist es alls vollbracht: Die Seele fuhr mit Frewden  
Dahin zu ihrem Gott: Der bewahr euch für Leiden:  
Ach! kömpt auch bald hernach/nachs HErrn Willen gut/  
Allhier mein letzter Tag/der erst nun ist bey Gott.

Bald



F P I C E D I A.

Bald auch dahin zukom'n wünschte ich zwar von Herken/  
Wens mir/wegen der mein'n/ geschehen könt ohn Schmerken.

Witwer.

Ach liebe Seel im Himml / gedencstu nicht an mich

Vnd Kinderlein/wie wir seyn für vnd für trawrig?

Mein Seel in Gottes Hand weis nichts von einger Quale/

Ergeh'et sich daß sie Gott schawt im Himmels Sahle/

S. Verford.

Den Befehl ich euch all/vnd laß es walten ihn:

Gesteh mehr keine Red. Ade! Ich fahr dahin.

*Aliud Carmen Lugubre.*

**P**roh! non anxietas stat ulla sola!

Et Crux multiplicata *Celsa Tecta*

Gnadensteinia vexat! Ecce, Lethum,

Imprudens homicida, devorâsti

*Virum* nuper & (en!) *Sago Togâq;*

Bonum! filia bina nunc caditque

Nigrâ falce tuâ! Domusque Magna

Einfidelia dissipatur indè.

Hinc est Cordolium; tot & querelæ;

- Et suspiria crebriora surgunt;

- Ac his tangitur angiturque stemma

- Id, quod Nobilitatis atque laudis

Probæ lumine nunc diuque *Clarum,*

Gloriâ geminâ vehatur usq;

Ast hæ quid mihi cogitationes?

Quæ præmissa, DEO dicata Justo,

Non amissa; die novissimâque

Cuivis restituanter illa cuncta.

Ergo, Vir Generose, siste fletum;

Cor audaciter anxium refræna,

Ac de Conjugis emigratione

H ;

ve-



## EPICEDIA.

---

Veloci nihil ominare, quæso.  
Nunc in pace quiescit hæc amœnâ,  
Nunc Cœli super astra, castra Sancti  
Cœtûs Angelicique collocata  
Mens, & cantat ovatque cum Beatis,  
Hæres posteritatis æviternæ;  
Ubi gaudia, Pax, quies, voluptas,  
Et suavissima *Visio* ꝛ *HOVÆ*;  
Est aspectus ubi nitens Avorum,  
Optandus locus, & perennis extat  
Honor, gloria comparanda nulli.  
Ac adjunget ibi DEUS Beatae  
Tuæ Te quoq; Conjugi Beatum,  
Imponetque fidelium Coronam  
Vitæ (crede piè) cuique Vestrum.

Anno:

*Nobilitas, Virtus, pietasq; Ve, Beata, Manebunt  
Te In terris; at Ibi gaudia Larga nitent.*

David-Bernhardus Mederus,  
Pastor in Newkirchen.

---

## Sonnette.

Was ist dein Leben doch / du Pfleger aller Sachen /  
Du Lehnherr dieser Welt? Ein anvertrautes Gut /  
Das dir dein Oberherr / der grosse Gott aufthut /  
Wann vnd wie lang' er wil. Hier ist nun wol zu wachen  
Dass du es brauchest recht / vnd dir zu Nuzke machen  
Mögst diese Lebens-Lufft / vnd diese Hand voll Blut /  
Weil



## E P I C E D I A.

Weil es noch new vnd frisch/ vnd voller Himmels Blut/  
Ja eh der Seelen Haus/ der Leib/ beginnt zu frachen.

Denn wer es bald recht braucht/ zu Gottes Lob vnd  
Ehr/

Zu seines Nechsten Nutz/ der kan es ohn beschwer  
Hingeben wiederumb/ wann kömpt der Erbherr dessen/  
Vnd forderts wieder ab. So hat auch angewandt

Die vber-Edle Fraw diß anvertraute Pfandt:  
Drumb gab sies willig hin/ ob es gleich kurz besessen.

Christian Heinrich von Leipzig/  
damals auff Gnanstein.

### Klag Gedichte.

<sup>1.</sup>  
**M**ein Gemüthe zwingt die Feder  
Daß ich sie muß setzen auff/  
Diß zu sagen von dem Weder/  
Welcher stets mit vollem Lauff/  
Wie im Sommer/ so im Winter/  
Schmeisset seine Sense hinter.

<sup>2.</sup>  
Nicht nur auff den schlimmen Wiesen  
Da das spitze Schilff auffwächst/  
Da der Lotz auch wie vor diesen  
Recht setz Haupt zu allerhöchst/  
Auch nicht auff gedürzten Awen/  
Da wir keine Lust abschawen.

<sup>3.</sup>  
Sondern springt auch in die Garten/  
Schlägt bald diß bald jenes hin/  
Welches wir am besten warten/  
Nimt geschwind aus vnsern Sinn/  
Nichts kan für ihm sicher bleiben/  
Das er nicht könnit auch auffreiben.

<sup>4.</sup>  
Wenn die linden Winde wehen  
Kömpft vns zu noch eine Seel/  
Wann die starcken Norden gehen  
Laufft sie alsbald aus der Höhl/  
Es ist schweben vnser Leben  
Vnd dem Tode ein Ergeben.

<sup>5.</sup>  
Ist der Todt dann nicht ein Weder?  
Ist die Sense nicht der Nord?  
Nichts sag ich! mir fällt die Feder/  
Daß wir müssen alle fort/  
Wer wil dann auff solche weise  
Sich nicht schicken auff die Reise?

<sup>6.</sup>  
Schont er vnser eine welle/  
Daß wir hören keine Klag  
Noch des Winters stoltz geheule/  
Bald bekommen wir die sag  
Ach! der Todt ist wieder kommen/  
Vnd hat vns ihr viel genommen!

7. Ach



76312

E P I C E D I A.

7.

Ach! der kalte Todt ist kommen  
Der des Juncfern wohn vn̄ schein  
Mit sich/klaget! weggenommen  
In den hochbetrübtten Schrein/  
Last die Erd' den Leib vmbgeben/  
Die Seel wird in Frewden schweben.

8.

Wann der Himmel hette Zungen/  
Würd' er sagen anders nicht  
Als daß sie durch ihn gedrungen/  
Vnd nun ist da nichts gebricht/  
Mancher gebe viel Ducaten  
Wann er könte zu ihr waten.

9.

Ja der Himmel wurde blauwer/  
Als die Seele hindurch brach/  
Seht! wir werden täglich grawer  
Bis so lang wir folgen nach/  
Wer kan nur mit halben Herzen/  
Jest vertragen diesen Schmerzen?

10.

Wann die Fromen so weg sterben  
Was bildet sich der Böse ein/  
Meynt er / er werdt nicht verderben?  
Meynt er / er kömpt nit in Schrein?  
Was wil er für Vorzug haben/  
Der verschwender guter Gaben.

11.

Meynestu die Frommen sterben  
Vnd der Böse grüne fort?  
Nein: der Böse muß verderben/  
Jene kommen an den Ort  
Da die guten Engel singen  
Daß die Himmel davon klingen.

12.

Da wird Frewde seyn die fülle  
Ja auch Friede ohne maß/  
Da wird seyn die sanffte Stille  
Gute Freunde ohne Haß;  
Dann das seßge Ableiben  
Wird der Weg zum Leben bleiben.

gesetzet von

Fried. Lanckisch.

SI pelagus qui sulcat, eò felicior exstat:  
Quò citius navi littora grata premit.  
Tu quoq; longævis MARGRETA beatior exstas,  
Flebilibus nobis haud memoranda modis.  
Nam ne fessa diu quatiaris fluctibus ævi, æ-  
tatis flore, poli portibus inveharis.  
Nunc ubi derides insani gaudia mundi,  
Æternumq; DEI florida pace nites.

Michael Fusius.

F I N I S.

M





Pon 26 312, QK

ULB Halle

3

003 934 152









QK-293

v. Ein

2

Gedächtnis vn  
Der WolEdlen/ Ehr  
tugentsamer

Barbara  
von Einsiedel/ gebo  
berg. Des WolEdler  
Besten Alexandern von  
stein Adeliche.

Welche der Allmächtig  
nach seinem unwandelbaren  
de der Welt/ den 2. Junij vmb 4.  
sen berrübten Jammerthal/ zu si  
saal versetzt/ vnd ward hernach  
ansehnlicher frequentz da  
bettlein g  
Gehalten

JOHANN Müllern  
Sap. 5. v

Die Gerechten werden ewig leb  
Lohn/ vnd der Höchste sorg  
sie empfangē ein herzlichess  
ne von der Hand des H. Er  
Rechten beschirmen/ vnd n

Gedruckt zu Leipzig bey Frie  
ANNO M. DC

